

Report Najem Wali

Mein Aufenthalt als Artist -in- Residence in Krems a.d Donau vom 01.Dez. 2011 bis 31.Jänner. 2012

Berlin, 13.Jänner.2012

Manche Gäste im SchriftstellerInnen-AtelierTOP 22 in Krems kommen in den Genuss eines zweimonatigen Stipendienaufenthalts in Krems. So auch ich. Ich hatte dieses Privileg auch sehr nötig gehabt. Krems und das Haus, in dem ich die 2 Monate verbracht habe, waren für mich willkommene Orte, um Zeit und Ruhe zu finden, um nachzudenken und zu schreiben, ideal, um an den letzten Korrekturen für meinen neuen Roman „Bagdad ... Marlboro“ zu feilen, den ich am 1. Jänner zur Veröffentlichung freigeben könnte. Der Roman wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 bei Hanser Verlag erscheinen.

Aber auch die Umgebung von Krems hat es mir angetan. Aus meinem Fenster blickend haben mich die Lichter von Stift Göttweig neugierig gemacht und auf den Berg gelockt, auch Stift Melk hat mich fasziniert. Es waren schöne 2 Ausflüge, die ich in deren Richtung gemacht habe. Interessanter Weise habe Ich herausgefunden, dass ein alter marokkanischer „Literaturgenosse“ namens Muhammad al-Idrisi (1099 – 1165), seines Zeichens Verfasser eines der wenigen interessanten Reisetagebücher der Welt, Krems interessanter fand als Wien. Vor allem die Menschen und die Architektur haben ihn beeindruckt, dem kann mich ich nur anschließen, Architektur und die Menschen, die aus ihrer Liebe zum Wein kein Hehl machen.

Gerade in meinem Fall, weil ich in der Vorweihnachtszeit in Krems war, konnte ich eine Stadt voller Glühweinstände erleben. Man konnte schon von weitem den angenehmen Geruch des Glühweins ausmachen. Das hat mich von Anfang an erwärmt.

Die 2 Monate in Krems bleiben unvergesslich. Die freundschaftliche Atmosphäre im Kunsthaus und die großzügige Hilfsbereitschaft sowohl bei der Leuten von dem Unabhängigen Literaturhaus Niederösterreich an deren Spitze Herr Wolfgang Kühn als auch die bei dem verantwortlichen Team im Künstlerhaus auf dessen Spitze die Programmkoordinatorin Frau Sabine Güldenfuß, hat mir sehr angetan. Ohne diese wunderbare, freundliche und immer Hilfe bereit Menschen, wäre mir nicht möglich gewesen, einen unbeschwerten und Kreativen Aufenthalt zu haben.